

## Geibel, Emanuel: Schmetterling (1833)

1 Ein Wetterfähnlein ist mein Sinn,  
2 Er schwankt und wankt im Lieben,  
3 Er dreht sich her und dreht sich hin,  
4 Von jedem Wind getrieben.

5 Ich weiß nicht, ist's mit mir allein,  
6 Mag's andern auch so gehen?  
7 An jedem Fenster groß und klein  
8 Muß ich was Holdes sehen.

9 Heut klop' ich bei der Blonden an  
10 Und morgen bei der Braunen,  
11 Und übermorgen muß ich dann  
12 Der Schwarzen Reiz bestaunen.

13 Nur kann ich nimmer allzulang  
14 Bei einer mich verweilen;  
15 Macht mich ein dunkles Auge krank,  
16 Ein blaues muß mich heilen.

17 Und leicht gewogen hier am Ort  
18 Sind mir die ros'gen Schönen,  
19 Denn jede hört ein Liebeswort  
20 Zur Zither gern ertönen,  
21 Und jede schwärmt auf ihre Art  
22 Beim sanften Glanz der Sterne,  
23 Und machst du's nur ein wenig zart,  
24 So küßt auch jede gerne.

25 So fliehn mir denn in leiser Spur  
26 Dahin die schnellen Stunden;  
27 Ich seufze nicht, ich singe nur  
28 Und weiß von keinen Wunden;  
29 Bald bin ich dort, bald bin ich hier,  
30 An Scherz und Spiel mich labend,

- 31 Und jeder Tag bringt Lieder mir
- 32 Und Küsse jeder Abend.

(Textopus: Schmetterling. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60994>)